

Das Evangelium

14.10.2018 – Dave Ohnemus

Vor sieben Jahren war ich in meinem kleinen Zimmer in London in England. Ich war etwa in der Hälfte meines Theologiestudiums und fühlte mich ehrlich gesagt etwas entmutigt. Wer Theologie studiert, lernt schnell einmal, dass sich zwar einige Fragen beantworten, aber gleichzeitig sich viel mehr neue Fragen stellen.

Es schien alles so kompliziert. Wir lasen nicht nur die Bibel. Wir lasen, was Kommentatoren über die Bibel schrieben. Wir lasen aber nicht nur die Kommentatoren der Bibel. Wir lasen, was weitere Autoren über eben jene Kommentatoren der Bibel schrieben. Und ob ihr es glaubt, oder nicht; - wir lasen sogar die Bücher von Personen, die über die Kommentatoren, der Kommentatoren der Bibel schrieben. Wir sprachen über Supralapsarianismus und Infralapsarianismus – und weitere Theologische Konzepte, die das Hirn sprengen. Wir lernten (versuchten zu lernen) das Griechische und Hebräische. Die Ursprachen der Bibel. Montag und Dienstagmorgen startete mit dem Griechisch-Unterricht und Mittwoch und Donnerstagmorgen mit dem Hebräischen. Plötzlich veränderte ein kleines Strichlein (iota) die Bedeutung eines ganzen Satzes. Damit genügte nicht mehr die Bibel nur (in meinem Fall) im Englischen zu lesen, sondern auch das Original im Hintergrund.

...und an einem Abend dachte ich: kann es wirklich so kompliziert sein? Ist die Bibel zu verstehen, wirklich so schwierig? Ich schrieb damals in mein Tagebuch:

13.10.2010 [Mittwoch]

Jesus, fühl mich amel biz entmuetigt... isch würkli alles so gross, alles so kompliziert, alles so unüberschaubar, alles so schwär... Sind denn dini Lehre so kompliziert? Isches denn würkli so schwär dich z'verstah? Isch denn s'Evangelium nur für Mensche mit hohem IQ?

...hesch du ned eifachi Fischer gruefe? Dini Jünger... unglehrte Mensche, eifachi Buezer... Oh Jesus, bitte lehr mich diä eifache Lehre vo dir -,

bitte mach mis Herz eifach und bitte offebar mir dini Wahrheit in eifacher Sproch. Möcht au ned übergeistlich werde, denn ich glaub nöd, dass du das gsii bisch. Du hesch Wunder bewürkt bim fische, du hesch dich mit dä Jünger um es Chohlefüür gsetzt, du hesch ihri Sproch gredt, du hesch dini Macht zeiged bim tägliche Ässä...

In dieser Zeit kaufte ich mir eine Kinderbibel. Ich erinnere mich noch gut an diesen Tag. Ich lief 20 Minuten nach North Finchley, holte dort die Bibel in einem kleinen Store ab und lief die 20 Minuten wieder zurück. Am Abend sass ich dann auf meinem Bett, mit dieser simplen Kinderbibel in meiner Hand und begann zu lesen. Mein Herz schmolz. Ich weinte über dieser einfachen, aber so gewaltigen Botschaft dieses Buches.

Ich habe euch die Einleitung der «Jesus Storybook Bible» mitgebracht:

«Also... einige Menschen denken die Bibel ist ein Buch voller Regeln, die dir sagen, was du tun oder eben lassen sollst. In der Bibel hat es sicher einige Regeln. Sie zeigen dir, wie das Leben am Besten funktioniert. Aber die Bibel geht gar nicht so sehr um dich und was du tun sollst. Es geht eigentlich viel eher um Gott, und was er getan hat.

Andere Leute denken, dass die Bibel ein Buch voller Helden ist. Menschen, die du nachahmen und kopieren sollst. In der Bibel hat es sicherlich einige Helden, aber... die meisten Personen der Bibel sind ehrlich gesagt überhaupt keine Helden. Sie machen ziemlich grosse Fehler (manchmal sogar aus Absicht). Sie haben Angst und rennen davon. Und manchmal sind sie einfach nur gemein.

Nein, die Bibel ist nicht ein Buch von Regeln oder ein Buch von Helden. Die Bibel ist hauptsächlich eine Geschichte. Es ist die abenteuerliche Geschichte eines jungen Mannes, der von einem weit entfernten Land kommt, um seinen Schatz zurück zu gewinnen. Es ist die Liebesgeschichte eines mutigen Prinzen, der seinen Palast verlässt, seinen Thron – alles – um jene zu retten, die er liebt...»¹

Diese Kinderbibel hat den Untertitel «Jede Geschichte flüstert *seinen* Namen». Genau das tut die Bibel. Jede Seite flüstert den Namen der

¹ Einleitung aus der Jesus Storybook Bible

grossen Hauptfigur. Jede Seite erzählt seine Geschichte. Jede Seite entpackt etwas mehr von jener einen grossen Sache, die in der Bibel als «Evangelium» betitelt wird.

Das Evangelium

Diese Predigt heute hat den simplen Titel «Das Evangelium». Ich lade euch ein, wieder einmal neu dieser einen, grossen Geschichte zuzuhören. Tim Keller (Autor und Pastor in New York) sagt, «Erweckung geschieht, wenn eine Gruppe von Menschen, die eigentlich meint, das Evangelium zu kennen, entdeckt, dass sie es gar nicht wirklich verstanden haben...»

Ich glaube wir sind oft in der Gefahr innerlich das Evangelium abzuhaken. Ja, Basics. Habe ich verstanden. Schon seit der Sonntagschule. 4 Punkte. WWJD. Gott – Mensch – Graben – Kreuz. Komm schon – wir sind keine Kinder mehr; wir gehen weiter – zur richtigen Nahrung. Tiefere biblische Wahrheiten.

Das ist ein Irrtum. Es gibt *keine* tiefere biblische Wahrheit als das Evangelium! Im Glauben zu wachsen bedeutet nicht, vom Evangelium aus weiter zu gehen. Nein, es bedeutet immer tiefer in diese Wahrheiten des Evangeliums einzutauchen. Unser Hauptproblem ist nicht, dass wir es *zu gut kennen*, sondern dass wir *zu oft vergessen*.

Wenn das Evangelium nicht mehr in deinem Innern brennt, dann wird dein Leben leer. Das «Evangelium» ist alles. Es ist das Benzin für unser Leben. Wenn es nicht mehr in deinem Herzen pulsiert, dann beginnt dein Leben zu stottern. Der Motor wird stocken. Dein Herz wird unzufrieden und Veränderung hört auf.

Dein Gebetsleben wird weniger von tiefer, innerer Dankbarkeit gekennzeichnet sein, und mehr von abzuhakenden Gebetslisten. Die Geduld mit deinen Mitmenschen nimmt ab – du bist schneller geärgert – es dreht sich plötzlich mehr um dich. Die Welt wird zu deinem Diener (Freunde, Geld, Kirche, Beziehungen – sind hier für *mich*). Du fühlst dich im Nachteil – deine Erwartungen an deine Mitmenschen gehen hoch, deine Spenden gehen runter. Alles, was dich etwas kostet, schmerzt. Dein Selbstbild leidet – du wirst unsicher... vielleicht fühlst du dich schlecht. Schuldig. Bedeutungslos. Unwürdig.

Vielleicht aber auch überlegen, stolz und besser als die Anderen. Das ganze Leben. Unser Fühlen. Unser Charakter. Alles ist verwoben mit dem Evangelium und der Frage, wie tief wir darin verwurzelt sind. Wie voll oder leer der Benzintank ist.

Wenn der Motor stockt, der Tank leer ist, dann greifen wir Menschen zu falschen Göttern. Falschen Rettern. Ein Hobby, um die Leere im eigenen Herzen zu füllen. Eine neue Beziehung, um die Unzufriedenheit in mir zu überdecken. Luxus, Genuss, ein feines Glas Wein, eine Zigarre, neue technische Einrichtungen, ein neues Handy, ein neues Auto, - all das, um irgendwie Freude im Leben zu generieren. Es wird nicht klappen...

Ich bin der festen Überzeugung, dass all diese tagtäglichen Dinge des Lebens direkt verlinkt sind mit unserer Ausrichtung auf das Evangelium. Hobbys, Freundschaft und Genuss, ist nicht schlecht, versteht mich nicht falsch, aber es funktioniert nicht als «Evangelium». Es funktioniert nicht als Retter. Es funktionieren nicht, um die tiefsten Bedürfnisse der Seele zu stillen.

Das Evangelium ist alles. Die Kraft für dein Leben. Benzin, Diesel oder Strom für deinen Motor. Es ist das Heilmittel für Unzufriedenheit. Es ist die Hoffnung für unsere Stadt. Ja, für die Menschheit.

So viele Menschen fühlen sich leer. Müde. Ausgetrocknet. Traurig. Durstig. Unzufrieden. Ich lade dich ein, wieder einmal neu dieser einen, grossen Geschichte zuzuhören: «Dem Evangelium».

Was also bedeutet Evangelium?

Ich habe vor kurzem *ein Evangelium* entdeckt. Im 1 Samuel Kapitel 31. Es war am Abend spät im Bett und ich musste nochmals aufstehen, und es mir aufschreiben. Ich möchte das gerne mit euch teilen.

Es hört sich etwas nach falscher Grammatik an, wenn ich sage «Ich habe *ein* Evangelium entdeckt», oder? Das liegt daran, dass wir mit «Evangelium» oft nicht mehr das meinen, was es eigentlich meint.

1 Samuel 31,8-9

In der Bibel gibt es einige brutale Geschichten von Kämpfen und Schlachten. Eine davon ist eben in diesem 31 Kapitel des ersten Samuel-Buches. Das Volk Israel kämpft zusammen mit ihrem ersten König Saul gegen das Volk der Philister. Leider geht die Schlacht aber nicht sehr, sehr schlecht für die Israeliten aus. Sie erleiden eine riesige Niederlage. Viele verlieren ihr Leben. Unter den Toten befindet sich auch der König und drei seiner Söhne.

Und es geschah am folgenden Tag, da kamen die Philister, um die Erschlagenen zu plündern; und sie fanden Saul und seine drei Söhne auf dem Gebirge Gilboa liegen. Und sie hieben ihm den Kopf ab und zogen ihm seine Waffen aus; und sie sandten in das Land der Philister ringsumher, um... (jetzt kommt es:) dieses Evangelium in den Häusern ihrer Götzen und unter dem Volk zu verkünden.

Hier haben wir ein Evangelium. Evangelium bedeutet simpel und einfach «frohe Neuigkeit». Hier in dieser Geschichte war der Tod des israelitischen Königs eine «frohe Nachricht» für die Philister. Es bedeutete der Sieg für ihr Volk und die Niederlage ihrer Feinde.

Dieses Evangelium wurde ins ganze Land gesandt. Normalerweise wurde eine solche freudige Botschaft eines Sieges auf ein Pergament geschrieben oder mündlich einem Läufer mitgeteilt. Dieser Läufer (das wäre dann der Evangelist) rannte in die Städte und proklamierte «Evangelium». Er verkündigte die gute Nachricht einer feindlichen Niederlage. Er predigte die frohe Botschaft eines Sieges. Es ist nicht ein guter Ratschlag für ein besseres Leben, sondern die gute Nachricht einer gewonnenen Schlacht.

«Evangelium» beschreibt die Botschaft von etwas Geschehenem. Es ist die gute Nachricht von einem guten Ereignis.

Wenn Sarah und ich in knapp vier Wochen im Spital sind und unser Kind in den Arm nehmen – haben wir ein Evangelium zum Weitererzählen. Eine gute, freudige Nachricht. Wir schreiben sie auf eine Karte und wir senden sie an unsere Freunde. Das bedeutet das griechische Wort «Evangelium»: gute, frohe Nachricht.

Das Evangelium von Jesus

Nun gibt es ein «Evangelium», das dieses ganze Buch (die Bibel) umfasst. ...und hier drehen wir uns wieder an den Anfang zurück. Zu dieser Kinderbibel. «Jede Geschichte flüstert seinen Namen». Jede Seite flüstert den Namen der grossen Hauptfigur. Jede Seite erzählt seine Geschichte. Jede Seite entpackt etwas mehr von dieser einen grossen Sache, die wirklich «gute Neuigkeit» ist. Für dich und für mich.

Es ist nicht kompliziert. Es ist nicht schwierig. Es braucht keine grosse Vorstellungskraft. Manchmal sind Kinder näher daran, als Erwachsene.

Was also ist es? Was ist das Evangelium? Was ist diese gute Neuigkeit? Es ist nicht der Sieg der Philister über Israel, sondern ein viel grössere und besserer Sieg.

Jesus ist das Evangelium

Wir gehen in eine Situation der Apostelgeschichte. Nach dem Leben von Jesus Christus. Wir sind irgendwo im vierten Jahrzehnt nach Christus. Petrus, einer der Jünger von Jesus, erhält von Gott den Auftrag zu einem römischen Hauptmann zu gehen. Sein Name ist Kornelius. Er geht dort hin um «Evangelium» zu bringen. Guten Neuigkeiten. Petrus ist dieser Läufer, der geschickt wird, um in diesem römischen Haus das Evangelium weiterzugeben. Einen Sieg zu verkünden.

Hier steht er nun und sagt (Johannes 10,36-43):

[36](#) Was ich euch bringe, ist das Evangelium vom Frieden durch den, der über alle Menschen Herr ist, Jesus Christus.

[37](#) Ihr habt sicher von dem erfahren, was sich im ganzen jüdischen Land zugetragen hat. Angefangen hatte es in Galiläa, ... [38](#) Jesus von Nazareth wurde von Gott mit dem Heiligen Geist gesalbt und mit Kraft erfüllt und zog dann im ganzen Land umher, tat Gutes und heilte alle, die der Teufel in seiner Gewalt hatte; denn Gott war mit ihm. [39](#) Wir Apostel sind Zeugen von all dem, was er im jüdischen Land und in Jerusalem getan hat.

Und dann hat man ihn getötet, indem man ihn ans Kreuz hängte. ⁴⁰ Doch drei Tage später hat Gott ihn von den Toten auferweckt.

...mit uns hat er, nachdem er von den Toten auferstanden war, sogar gegessen und getrunken. ⁴² Und er gab uns den Auftrag, dem ganzen Volk mit allem Nachdruck zu verkünden und zu bezeugen, dass er, Jesus, der von Gott eingesetzte Richter ist, der über die Lebenden und über die Toten das Urteil sprechen wird.

⁴³ Schon die Propheten haben von ihm geredet. Durch ihn, so bezeugen sie alle übereinstimmend, bekommt jeder die Vergebung seiner Schuld – jeder, der an ihn glaubt.«

Die gute Botschaft handelt von einer guten Person. Sein Name ist Jesus. Er kam auf diese Erde. Nach Nazareth. Zu uns Menschen. Er tat Gutes. Er heilte die Menschen, weil er sie liebte. Er befreite die Unterdrückten. Er kämpfte gegen den einen grossen Feind; den Teufel.

...doch man hat ihn umbringen lassen. Er starb an einem Kreuz. Einen brutalen, blutigen, beschämenden Tod an einem Folterinstrument. Doch drei Tage später hat Gott ihn von den Toten auferweckt. Er hat ihn als König und Richter eingesetzt. Jesus setzte sich auf einen Thron. Einen Thron, über unseren sieben Bundesräten. Über den grossen Königen dieser Erde. Einen Thron, über dem Präsidenten von Amerika.

Jesus, der von Gott eingesetzte Richter – wird über die jetzt noch Lebenden, und über alle die gestorben sind und noch sterben werden, das Urteil sprechen.

Jetzt kommt das *gute*, der guten Nachricht. Dieses Urteil kann für dich und mich «begnadigt» bedeuten. «Geliebt». «Angenommen». «Wertvoll». Denn jeder der an ihn glaubt wird befreit von aller Anklage. Die Schuld wird ausgelöscht. Der Richter wird zum Freund. Römer 8,1 sagt «Also gibt es für die, die zu Jesus Christus gehören, keine Verurteilung mehr».

Jesus brachte Frieden. Zwischen Gott und Mensch. Er hat eine Schlacht gekämpft. Gegen den Tod. Gegen Sünde. Gegen den Feind. Er hat

gewonnen. Den Feind besiegt. Den Tod überwunden. Die Schuld begraben.

Das ist gute Nachricht. Aber sie muss geglaubt werden.

Der japanische Soldat

Es gibt die wahre Geschichte eines japanischen Soldaten namens «Hiroo Onoda». Während des zweiten Weltkrieges war er auf einer kleinen Insel in der Nähe der Philippinen stationiert. Im Februar 1945 eroberten die amerikanischen Truppen die Insel und Hiroo flüchtete und versteckte sich tief im Dschungel.



Nur wenig später, im August 1945, endete der Krieg. Hiroo fand zwei Monate später ein Flugblatt, auf dem das Kriegsende mitgeteilt wurde. Er hielt das aber für alliierte Propaganda und schenkte dem Flugblatt keinen Glauben. Jetzt kommt das Unglaubliche: noch 30 Jahre später verbarrikadierte sich Hiroo auf dieser Insel im Glauben, der Krieg sei noch immer im Gang. Er lebte immer noch im Krieg, obwohl der Krieg schon lange vorüber war. Am 9. März 1974 flog schlussendlich ein ehemaliger Major von Hiroo Onoda zu dieser Insel und befahl ihm die Kapitulation. Das akzeptierte Hiroo. Er trug immer noch seine japanische Uniform, sein Katana-Schwert, mehrere Handgranaten und ein Gewehr mit 500 Schuss.²

Wir machen so oft dasselbe. Wir verstecken uns im dunklen Dschungel, obwohl die Schlacht bereits gewonnen ist. Gott wirft ständig Flugblätter über unseren Köpfen ab. Dort steht «Evangelium» - gute Neuigkeiten: Der Krieg ist vorbei. Friede. Gott sendet sogar seinen eigenen Sohn, Jesus Christus, um die Menschheit direkt anzusprechen – den Sieg auszurufen – Frieden zu verkünden.

Hiroo Onoda reiste nach seiner Kapitulation zurück nach Japan, verfasste eine Biografie über sein Leben und heiratete. Der Glaube an diese Botschaft des Friedens, brachte ihn aus dem Dschungelversteck heraus und hat sein Leben verändert.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Onoda_Hiroo

Das Evangelium verändert dich

Das Evangelium ist das Benzin für dein Leben. Es verändert dich. Es hat mein Leben verändert. Aber es geschieht nicht einfach auf einen Schlag. Es ist ein Feuer, das immer wieder entzündet werden muss. Wenn aber das Evangelium in unserem Inneren brennt, hat es Auswirkungen auf alles.

Auf deine Identität

Gott hat dich so sehr geliebt, dass er alles gab um dich zu suchen und zu retten. Du bist ihm so wertvoll und wichtig, dass er nichts schonte. Er sagt: «Ich geh über meine eigene Leiche um dich zu haben.» So musst du also in Gesprächen nicht auf den Boden schauen. Du bist Jemand. Du kannst direkt den Menschen in die Augen blicken. Du musst dich nicht selbst fertig machen. Du bist wertvoll. Du hast Bedeutung und Wichtigkeit in den Augen des Schöpfers.

Auf deinen Charakter

Gleichzeitig macht es dich aber nicht überheblich, arrogant oder stolz. Denn dieser grosse Preis, den es Gott gekostet hat, dich zu retten – zeigt zwar, wie wertvoll du bist, aber er zeigt auch wie schlimm unsere Sünde war. Dass es nämlich nichts weniger als den Tod von Jesus brauchte, um sie zu beseitigen. Alles ist Gnade. Überheblichkeit und Stolz ist ziemlich fehl am Platz.

Auf deinen Lebensstil

Wenn wir erleben und fühlen, dass Gott ein gebender Gott ist. In sich selbst. Er gab dich selbst. Er gibt sich. Er ist der dienende König. Er hat sich selbst gespendet für dich. Dann verändert das ein selbstzentriertes Herz. Es hämmert an unserem Egoismus. Aber nicht mit einem «Du solltest jetzt aber...», sondern vielmehr mit einem demütigen Staunen über diesem gebenden Gott und einer tiefen Sehnsucht auch einen gebenden Lebensstil zu entwickeln und zu leben.

Auf dein Herz

Im Leben geht vieles in die Hose. Man findet nicht immer einen Parkplatz. Man bekommt nicht alles, was man wünscht. Ich habe auch schon meinen Kaffee über den Laptop geleert. Das sind

die eher spassigen Rückschläge im Leben. Aber es gibt auch wirklich tiefgreifende Schicksalsschläge. Das Evangelium gibt uns Freiheit echt und ehrlich zu trauern. Wir müssen keine Maske aufsetzen, denn Gott kennt unser innerstes Herz – und das ist gut so. Das Evangelium gibt uns aber auch echte Hoffnung. Diese Wahrheiten der Gnade sind ein Licht von Dankbarkeit, das sogar dann noch flackert, wenn alles dunkel ist.

Das Evangelium verändert alles. Wie du lebst. Wie du liebst. Wie du sprichst. Wie du fühlst. Wie du handelst. Was dir wichtig ist. Was dir unwichtig ist.

Hören genügt nicht

Vers 44: «Während Petrus noch redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten».

«Hören» genügt nicht. Das Evangelium muss *geglaubt* werden, sonst nützt es uns nichts. Hören allein genügt nicht. Es braucht das übernatürliche Werk des Heiligen Geistes, der in uns den Glauben entfacht. Ich kann das nicht für dich machen. Du kannst es nicht einmal selbst für dich machen. Es liegt nicht in deiner Macht, nicht in deiner Hand, nicht einmal in deinem Willen (Römer 9,16). Eher im Gegenteil; es geschieht, wenn du dich aufgibst. Wenn du ans Ende von dir selbst kommst. Es bedeutet komplett von dir selbst wegzuschauen und alles in der guten Nachricht von Jesus zu finden. Es bedeutet zu kapitulieren. Dein Leben niederzulegen. Die Kontrolle abzugeben.

Du hast heute dieses Flugblatt in der Hand. «Gute Neuigkeit.» Du kannst es lesen. Was tust du damit? Schenkst du ihm Glauben? Wenn du es tust, wird es dein Leben verändern.